

Tachchen!

Gute Gedanken und ausreichend Energie für den Tag wünsche ich Euch und Ihnen.



(Foto: Christian Fischer)

Der Zug ist abgefahren!
Zu spät!
Wie sehen nur noch die Rücklichter.

Und nun?

Chance verpasst oder Schlimmeres?

Ja, dieser Zug ist nicht mehr zu kriegen. Aber, und das ist das Angenehme in Berlin und anderen großen Städten, es kommt gleich der Nächste.

Und zudem habe ich noch einen Augenblick zum Nachdenken gewonnen.

Ich nutze die geschenkte Zeit für ein Beispiel Berliner Humors:

In einer Weinhandlung in Kreuzberg:

Auf ein Schild ist mit Kreide eine Dame mit Sektglas gemalt, sie hält die Hand vor den Mund: „Verzeihung, nach Rotkäppchen muss ich immer aufstoßen.“ Darunter ein Wolf der entgegnet: „Kenn ich!“ (gefunden im Tagesspiegel vom Volkstrauertag)

Das Lachen über Rotkäppchens Schicksal, das vom Wolf gefressen wird, muss uns nicht im Halse stecken bleiben.

Viele Dinge sind nicht so endgültig wie sie scheinen.

Rotkäppchen war zu vertrauensselig und wurde im Märchen vom bösen Wolf gefressen. Doch sie wurde zusammen mit ihrer Großmutter vom Jäger gerettet.

Statt ihrer wurden Steine in den Bauch des Wolfes gepackt und ihm wurde das Fell über die Ohren gezogen.

Rotkäppchen ist dem Wolf also tatsächlich nicht bekommen.

Im Märchen können sogar am Ende Kuchen und Wein genossen werden, die Rotkäppchen zur Großmutter bringen sollte.

Womit wir fast wieder vor der Weinhandlung in Kreuzberg stehen.

Rotkäppchen will fortan vorsichtiger und aufmerksamer ihren Lebensweg gehen, lassen die Gebrüder Grimm uns wissen.

Wertvolle Lebenszeit ist gewonnen.

Genau unter dieser Überschrift wird in Psalm 90 über Lebenszeit nachgedacht:

Wieviel Zeit haben wir?

„Lass uns begreifen (Gott), welche Zeit wir zum Leben haben, damit wir klug werden und es vernünftig gestalten.“ (Ps 90, 12)

Seid behütet Tag und Nacht.

Liebe Segensgrüße

Christian Fischer